

Der Verkauf aus der Sicht der Grafen von Hohenems

Im Folgenden soll der Vorgang in die Geschichte der Grafen von Hohenems, der Fürsten von Liechtenstein und schliesslich der Untertanen einbettet werden. Es geht darum, die unterschiedlichen Perspektiven aufzuzeigen.

AUFSTIEG UND GLANZ DES HAUSES HOHENEMS

Die Edlen von Ems waren seit dem 12. Jahrhundert in Vorarlberg ansässig und wurden schliesslich zum bedeutendsten Adelsgeschlecht zwischen dem Bodensee und dem Comersee. Seit dem 14. Jahrhundert waren sie bemüht, ein selbständiges Territorium im Rheintal südlich des Bodensees zu bilden. Als im 16. Jahrhundert die Überlegenheit der Landknechtstruppen gegenüber den traditionellen Ritterheeren offensichtlich wurde, machten die Hohenemser diese Umstellung rasch mit. Sie wurden zu eigentlichen Kriegsunternehmern.²³ Das Kriegsführen wurde für sie zu einem einträglichen Geschäft, mit dem sie es zu grossem Reichtum und Einfluss brachten. Ausserdem kamen sie dadurch in Kontakt zu führenden Schichten des europäischen Hochadels. Im 16. Jahrhundert waren die Hohenemser weniger auf ihren angestammten Besitzungen im Rheintal als in Italien, Spanien, den Niederlanden und auch in Österreich zu finden.

Den Aufstieg in den Stand von Reichsgrafen verdankten sie aber schliesslich nicht dem Kriegshandwerk, sondern der Heirat von Wolf Dietrich von Hohenems mit Clara von Medici, deren Bruder Gian Angelo 1559 als Pius IV. zum Papst gewählt wurde. Als Papst ermöglichte er seinen Neffen Jakob Hannibal I. und Merk Sittich III. glänzende Laufbahnen.

Jakob Hannibal I., der erstgeborene Sohn, machte eine glänzende Karriere als Heerführer in päpstlichen und spanischen Diensten. Bei seiner Rückkehr nach Hohenems im Jahre 1567 war er ein reicher Mann. Er erstellte in Hohenems bedeutende Bauten und konnte es sich noch leisten, dem Erzherzog von Tirol bedeutende Darlehen zu gewähren.²⁴

Noch bemerkenswerter ist die Karriere des zweitgeborenen Sohnes Merk Sittich III. Dieser begann zunächst ebenfalls eine militärische Laufbahn, erlebte dann aber – wohl nicht ganz zufällig kurz nach der Papstwahl seines Onkels – eine wunderbare Bekehrung: Bei einem Aufenthalt in Rom zerbrach ihm eine umstürzende Kutsche den Degen.²⁵ Dies war für den 27-jährigen Merk Sittich ein Zeichen des Himmels, eine geistliche Laufbahn einzuschlagen. Ohne «auch nur den Hauch einer theologischen Ausbildung» erhalten zu haben,²⁶ wurde er schon ein Jahr später Kardinal und Fürstbischof von Konstanz. Für Kaiser Ferdinand war dies der Anlass, das Haus Hohenems – angesichts der Verwandtschaft zu Papst Pius IV., wie es in der betreffenden Urkunde vom 27. April 1560 ausdrücklich heisst – in den erblichen Reichsgrafenstand zu erheben.²⁷

Jakob Hannibal I. war der letzte erfolgreiche Militärunternehmer aus dem Haus Hohenems. Von ihm ging die Regierung an seinen ältesten Sohn Graf Kaspar über, der sich auf die Verwaltung seines Besitzes in Vorarlberg konzentrierte, auch wenn er noch gelegentlich kaiserliche Missionen erfüllte.²⁸ Wie sein Vater verfolgte er die Vision, ein Fürstentum Hohenems zu errichten, das vom Bodensee bis an die Luziensteig reichen sollte. Tatsächlich gelang es ihm 1613, die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg von den verschuldeten Grafen von Sulz zu erwerben. Graf Kaspar hatte auch noch die nötigen finanziellen Mittel, um im Jahre 1620 der österreichischen Regierung 100 000 Gulden für Besitzungen in Vorarlberg zu offerieren, mit denen er eine Verbindung zwischen Hohenems und Vaduz/Schellenberg herstellen wollte. Dieser Plan konnte nicht verwirklicht werden; er bildete den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss im emsischen Expansionsstreben.

Als hervorragender Vertreter des Hauses Hohenems ist schliesslich Merk Sittich IV. zu erwähnen, ein jüngerer Bruder von Graf Kaspar. Er war von Jugend an für eine geistliche Laufbahn vorgesehen. Merk Sittich IV. wurde 1612 Fürstbischof von Salzburg, wo er sich unter anderem als grosser Bauherr einen Namen machte. Das von ihm erbaute